

Kapp-Forschungspreis für Ökologische Ökonomie vergeben

München, im Mai 2004 – Der Kapp-Forschungspreis für Ökologische Ökonomie ist am 6. Mai 2004 im Rahmen einer Fachtagung der Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ) in Heidelberg erstmalig vergeben worden. Der mit 5.000 Euro dotierte Forschungspreis dient der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung. Das Thema der diesjährigen Ausschreibung lautete „Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung“. Aus den 23 eingereichten Studien, überwiegend Diplom- und Doktorarbeiten, wurden von der Jury zwei Preisträger ausgewählt.

Der Geograph Michael Flitner erhielt 3.500 Euro für seine von der Universität Freiburg angenommene Habilitationsschrift „Lärm an der Grenze. Eine Studie über Fluglärm und Umweltgerechtigkeit am Beispiel des Flughafens Basel-Mulhouse“. Die Arbeit greift das im anglo-amerikanischen Raum entwickelte Konzept der Umweltgerechtigkeit („environmental justice“) auf und entwickelt es theoretisch weiter. Erstmals wird für die verschiedenen Aspekte der Umweltgerechtigkeit ein analytischer Rahmen geschaffen, der es erlaubt, die Diskriminierungserfahrungen, die mit der ungleichen Verteilung von Umweltbelastungen verbunden sind, gleichermaßen präzise wie komplex zu beschreiben. Anhand von ausführlichen Interviews mit den Betroffenen wird an einem Fallbeispiel die lebensweltliche Vielschichtigkeit des Fluglärms dargestellt und analysiert.

Die Politikwissenschaftlerin Dagmar Vinz erhielt 1.500 Euro für die im Rahmen ihrer Promotion an der Freien Universität Berlin erstellte Studie „Verzehrte Zeiten – Ubiquität und Temporalität des Ernährungssystems aus Perspektive der Umwelt- und Geschlechterforschung“. Die Arbeit untersucht kritisch verschiedene Ansätze der sozialen Zeitforschung aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht und bezieht die Ergebnisse dieser Zeitanalyse auf das Bedürfnisfeld Ernährung. An ausgewählten Fallbeispielen analysiert die Autorin, mit welchen Auswirkungen auf das Geschlechterverhältnis und die Umwelt das moderne Ernährungssystem „enträumlicht“ und „entzeitlicht“ wird. Aus der Perspektive feministischer Umweltforschung stellt sie zugleich der Funktionswandel der privaten Haushalte bei der Ernährung dar.

Der Kapp-Forschungspreis wird im zweijährigen Turnus gemeinsam von der Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ), der Kapp-Stiftung, der Hatzfeldt-Stiftung sowie der Forschungsgesellschaft *anstiftung* vergeben. Der Name des Preises erinnert an den bedeutenden Ökonomen Karl William Kapp (1910–1976), der bereits Anfang der 50er Jahre als einer der ersten Ökonomen die sozialen und ökologischen externen Kosten der Marktwirtschaft aufgezeigt und analysiert hat. Die Jury des Preises ist interdisziplinär besetzt und besteht aus Fachleuten der Ökonomie, Ökologie, Soziologie, Wissenschaftstheorie und Kulturwissenschaft.

(2.856 Zeichen – Abdruck frei, Beleg erbeten)

Zusammenfassungen der beiden Preisträgerarbeiten finden sich im Internet unter:
www.anstiftung.de (dort: „News“).

Kapp-Forschungspreis für Ökologische Ökonomie

Ausgeschrieben von:

Vereinigung für
Ökologische Ökonomie (VÖÖ) e.V.

Kapp-Stiftung

Hatzfeldt-Stiftung

Gemeinnützige Forschungsgesellschaft
anstiftung mbH

Geschäftsstelle Forschungspreis

Dr. Manuel Schneider
Projektbüro !make sense!
Valleystr. 36 Rgb.
D-81371 München

Fon +49.(0)89.7675 8955
Fax +49.(0)89.7675 8956
info@make-sense.org
www.make-sense.org

www.voeye.de